

## Zusatzversorgungsbericht 2012

veröffentlicht am 26.01.2012

Vorbemerkung: Zum Ende eines jeden Jahres gibt die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) einen Geschäftsbericht für den ein Jahr zurückliegenden Berichtszeitraum heraus. Der statistische Teil des VBL-Geschäftsberichts ist jedoch nicht für die allgemeine Öffentlichkeit zugänglich. Ende 2011 erschien der Geschäftsbericht der VBL für den Berichtszeitraum 2010 auf der VBL-Homepage. Der vorliegende Zusatzversorgungsbericht 2012 der Mathematiker Fischer und Siepe basiert auf dem Zahlenmaterial aus dem der Öffentlichkeit nicht zugänglichen statistischen Teil des VBL-Geschäftsberichts für 2010 und setzt sich kritisch mit den realen und prognostizierten Zahlen auseinander. Der Zusatzversorgungsbericht 2012 schafft somit für die Öffentlichkeit Transparenz über das VBL-Datenmaterial.

Der VBL geht es finanziell gut, wie den Zahlen zum statistischen Teil des Geschäftsberichts 2011 zu entnehmen ist. So ist das **Vermögen** der VBL zum 31.12.2010 gegenüber dem Vorjahr um 10 % auf nunmehr 16,4 Milliarden Euro gestiegen. Auch die Einnahmen aus Umlagen, Beiträgen und Sanierungsgeldern lagen um 14 % über den Rentenausgaben von rund 4,5 Milliarden Euro.

Gegenüber dem Vorjahr sind die **Rentenausgaben** für West- und Ostrenten im Jahr 2010 um 1,8 % gestiegen, die Ausgaben für Versicherungsrenten aus aktiver Pflichtversicherung im Westen jedoch nur um 1,3 %.

Sogar nur um 0,2 % nahm die **Anzahl der Rentner** aus aktiver Pflichtversicherung im Westen zu. Der noch im Vierten Versorgungsbericht der Bundesregierung von 2009 vorhergesagte „Rentnersprung“ von 16 % mehr Rentnern im Zeitraum von 2007 bis 2010 hat überhaupt nicht stattgefunden. Tatsächlich ist die Rentneranzahl in diesen drei Jahren nur um 3 % gestiegen.

Erstmalig ist der monatliche **Rentenzahlbetrag** mit 413 € im Jahr 2010 konstant geblieben, obwohl sich die Bestandsrenten bekanntlich jedes Jahr zum 1. Juli um 1 % erhöhen. Die Mathematiker Friedmar Fischer und Werner Siepe haben errechnet, dass sich die Rentenzahlbeträge für die Neurentner im Jahr 2010 bereits auf 335 € vermindert haben. Eine weitere Senkung der Rentenzahlbeträge ist für die Rentenneuzugänge im Jahr 2012 zu befürchten, da ab diesem Jahr nur noch ehemals rentenferne Jahrgänge ab 1947 in Rente gehen.

Alle Prognosen im Dritten Versorgungsbericht 2005 und Vierten Versorgungsbericht 2009 der Bundesregierung über die Renten- bzw.

Versorgungsausgaben sowie die Anzahl der Rentner sind bereits heute Makulatur, da sie viel zu hoch gegriffen sind. Ganz offensichtlich wurden bei diesen Vorausrechnungen bis zum Jahr 2010 das veränderte Renteneintrittsverhalten sowie das drastisch sinkende Leistungsniveau für die Jahrgänge ab 1947 nicht genügend berücksichtigt. Da bereits die Zahlen für 2010 überhöht sind, setzt sich dieser Prognosefehler für die Vorschaurechnung bis zum Jahr 2050 in verstärktem Maße fort.

Der Zusatzversorgungsbericht 2012 ist unter [www.startgutschriften-arge.de/6/zusatzversorgungsbericht2012.pdf](http://www.startgutschriften-arge.de/6/zusatzversorgungsbericht2012.pdf) downloadbar. Auch die vorausgegangenen Zusatzversorgungsberichte 2009, 2010 und 2011, die die Berichtszeiträume der VBL – Geschäftsberichte für die Jahre 2007 bis 2009 abdecken, sind unter <http://www.startgutschriften-arge.de> (Button Studien) einsehbar.

Wiernsheim und Erkrath, 26.01.2012

Dr. Friedmar Fischer

Werner Siepe